

# Wissenschaftlich-technisches Schaffen der Jugend wird zielstrebig gefördert

In „Neuer Weg“, Heft 13/1986, hat der 1. Sekretär der Kreisleitung Eisenhüttenstadt, Genosse Siegfried Uhlig, dargelegt, wie Jugendforscherkollektive der FDJ zu hohen Leistungen herausgefordert werden. Auch unsere Parteiorganisation im Braunkohlenkombinat Bitterfeld konnte wertvolle Erfahrungen auf diesem Gebiet sammeln.

Der XI. Parteitag der SED stellt die Aufgabe, durch technologische Optimierung mittels Mikroelektronik, Prozeßrechen- und Lasertechnik die notwendigen Voraussetzungen für einen produktionswirksamen Kapazitätszuwachs um 80 Millionen Tonnen Rohbraunkohle zu schaffen. Für unser Braunkohlenkombinat bedeutet das, fünf Tagebaue mit einer Kapazität von 22,5 Millionen Tonnen aufzuschließen, fünf weitere bei laufender Produktion zu modernisieren und das Auslaufen sechs anderer zu organisieren.

Die Zentrale Parteileitung führt zur Bewältigung dieser Aufgabe den Kampf darum, durch verstärkten Einsatz von CAD/CAM-Arbeitsstationen der Ökonomie der Zeit Rechnung zu tragen, um mit den vorhandenen Kräften, Mitteln und Fonds die Effektivität zu erhöhen und zugleich die Arbeitsbedingungen zu verbessern. Dabei setzt die Parteiorganisation vor allem auf die jungen Bergarbeiter, besonders auf die zu Ehren des Parteitages als Kandidaten der SED aufgenommenen FDJ-Mitglieder. An vielen Produktionsabschnitten haben sich Kumpel im Blauhemd im „Leistungsaufgebot der Bergarbeiter“ mit beispielhaften Lösungen bewährt.

Devise der Arbeit unserer Parteiorganisation ist: Wer nach wissenschaftlich-technischen Spitzenlei-

stungen trachtet, der muß nach Spitzenniveau in der ideologischen Arbeit streben und ihre Wirksamkeit erhöhen. Darum unterstützen wir den Rat der FDJ-Sekretäre bei der Überzeugungsarbeit unter der gesamten Bergarbeiterjugend. Wir stehen den Freunden bei Beratungen mit den Jugendbrigadieren zur Seite, um Neues, Schöpferisches, das in den FDJ- und Arbeitskollektiven entsteht, rechtzeitig zu erkennen und zu verallgemeinern.

Unsere Parteiorganisation führt die wachsenden Aktivitäten der jungen Menschen darauf zurück, daß es gelang, den Parteieinfluß in den Jugendkollektiven zu verstärken. Heute ist jeder Jugendbrigadieren Mitglied oder Kandidat der SED, und in jeder Jugendbrigade gibt es eine selbständige FDJ-Gruppe, die mit Hilfe der Genossen wirksame politische Arbeit unter den jungen Kollegen leistet.

Die größten Erfolge werden erzielt, wo über Jahre kluge Kaderpolitik gewährleistet wird und die Jugendlichen zur schöpferischen Arbeit herausgefordert werden. So wurde den Mitgliedern der Jugendbrigade „Heinrich Hertz“ für den aufzuschließenden Tagebau Breitenfeld die Realisierung eines weltstandsbestimmenden, umweltfreundlichen Verfahrens zur Vermeidung von Grundwasserabsenkungen in die Hände gelegt. Die Fähigkeiten, die die jungen Menschen beim Umgang mit der Mikroelektronik erwarben, führten dazu, daß sie ökonomischere Lösungswege fanden als das Projekt vorsah. Die jungen Bergarbeiter verwirklichten eine CAD/CAM-Lösung, die sie in die Lage versetzte, ein Patent einzureichen. Sie erkannten aber auch, daß die Fertigung von CAD/CAM-Arbeitsstationen und -Sy-

und bei der regelmäßigen Teilnahme am Parteileben.

Zu den Formen und Methoden der politischen Arbeit unserer Parteileitung mit den Kandidaten, die sich besonders bewähren, gehören die Kandidatenschulungen. In ihnen bilden Theorie und Praxis eine feste Einheit. Unsere Grundorganisation hat auch die Erfahrung gemacht, daß das Verhältnis zwischen Förderung und Forderung stimmen muß. Außerdem achten wir darauf, daß den Kandidaten die prinzipielle Bedeutung von Parteibeschlüssen klar ist und sie eine parteiliche Haltung dazu finden. Es zeigte sich weiterhin, daß Vorträge, Semi-

nare und Gespräche zu einzelnen Themen, die mit aktuell-politischen Tagesfragen verbunden werden, eine erzieherische und mobilisierende Wirkung auf die Kandidaten insbesondere dann haben, wenn jeweils der Bezug zu den Beschlüssen unserer Partei, insbesondere zu denen des XI. Parteitages, hergestellt wird.

In der Kandidatenschulung wird auch ein schöpferischer Gedankenaustausch darüber geführt, was es heute heißt, Kommunist zu sein. Er wird eng verbunden mit den im Statut festgelegten Rechten und Pflichten eines Parteimitgliedes. Wichtig ist, daß in der Kandidatenschulung ein lebendiges

Bild von der Partei und ihrer wachsenden Führungsrolle herausgearbeitet wird.

Die Kandidatenschulungen finden im Informationszentrum der Parteiorganisation statt. Dort wird das Traditionskabinett in die Behandlung der einzelnen Themen der Schulung einbezogen. Durch die Vermittlung revolutionärer Traditionen und an Hand der Bilanz des eigenen Betriebes wird auch der Stolz darauf entwickelt, Angehöriger des Werkzeugkombinates zu sein. In diesem Zusammenhang nutzen wir weiterhin das Auftreten von Parteifunktionären und staatlichen Leitern sowie Parteiveteranen, die aus eige-